

## Früher Deckstation, nun Treffpunkt

**Lohfelder weihen "Lustiger Timpen" ein / Kulturausschuss ergreift die Initiative Porta Westfalica-Lohfeld (Ly). Das waren noch Zeiten - vor allem für Ziegen: Die Böcke kamen viel rum und hatten Verabredungen am laufenden Band. Mit diesen wechselnden Bekanntschaften kam es stets zum Äußersten.**

Von Stefan Lyrath



**Zu Tisch: Nach dem Aufstellen stoßen die Lohfelder mit Steinmetzmeister Holger Schnier (Fünfter von links) auf ihren Treffpunkt „Lustiger Timpen“ an. (Foto: Stefan Lyrath)**

Manchmal war es aber auch zu viel des Guten, der reinste Stress. Was Ziegenböcke zusätzlich unter Druck setzte, war die Anwesenheit von Publikum, denn häufig fand der Akt nicht etwa in der Abgeschiedenheit des Stalles statt, sondern an öffentlichen Orten. Bis in die 1950er-Jahre ging das so.

Einer jener Deckplätze, der "Lustige Timpen" an der Ecke Nammer Weg/Südhang in Lohfeld, kommt jetzt zu neuen Ehren. Der Lohfelder Kulturausschuss, in dem die örtlichen Vereine zusammengeschlossen sind, hat den früheren Treffpunkt auf Vordermann gebracht, damit wieder ein Treffpunkt daraus wird. Am Wochenende war Einweihungsfeier.

Die SPD hatte das Fundament für einen von Steinmetzmeister Holger Schnier (Lerbeck) gespendeten Tisch aus Naturstein gelegt, in den natürlich das Antlitz eines Ziegenbockes eingraviert ist. Gemeinsam wurde dann die Tischplatte aufgelegt. Zwei Bänke standen bereits. Beide wirken mittlerweile wieder einladend, entkrautet wird der Platz ebenfalls. Zurück geht die Initiative auf den Ratsherrn Michael Kliver, entstanden war die Idee beim ersten Lohfelder Schnatgang. "Bürger gestalten ihr Dorf", fasst Rolf Breuker, Schriftführer des Kulturausschusses, zusammen.

Timpen ist plattdeutsch, es bedeutet dreieckiger Platz. Und lustig ging es dort früher allemal zu, während man sich Geschichten erzählte und darauf wartete, dass die Ziegen zueinander fanden. "Da wurde schon mal ein Klarer getrunken", sagt Ortsheimatpfleger Dr. Gerhard Franke.

Nach dem Ersten Weltkrieg und bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts stellte die selbstständige Gemeinde Lohfeld einen Ziegenbock, der seinen Job als Reisender in Sachen Fortpflanzung sehr ernst nahm. Wer Ziegen besaß, Nachwuchs wollte und diesen schließlich auch bekam, musste zum Dank den Potenzprotz unterhalten. Reihum ging das. Auch Nammer kamen damals zum "Lustigen Timpen", um ihre Ziegen decken zu lassen.

## **Ziegen waren die Kühe des kleinen Mannes**

Gern hatte seinerzeit jedoch niemand einen Bock im Haus. "Das war mit Geruchsbelästigung verbunden", erklärt Franke. Ziegen waren weiland "die Kühe des kleinen Mannes", so der Orts-, Stadt- und Kreisheimatpfleger. "Sie dienten der Versorgung mit Milch, Käse und Fleisch. Und sie waren ganz genügsame Tiere."

Zur Einweihung des Platzes erklärte Franke, Lohfeld (rund 1500 Einwohner) sei "Wohndorf" geworden. Nun müsse der Gefahr entgegengewirkt werden, dass Menschen vereinsamen. Den "Lustigen Timpen" sieht der Heimatpfleger als Angebot zu einem Treffpunkt. Der Kulturausschuss wirbt dafür, dass möglichst viele Bürger sich um die Pflege des Grundstücks kümmern. Über Patenschaften von Vereinen wird nachgedacht.

"Ob wir von der Stadt eine Deckstation bekommen, ist noch nicht geklärt", sagt Rolf Breuker. Wie bitte? Ach so, der Mann macht Witze. Kein Wunder, wenn man mitten auf dem "Lustigen Timpen" steht. Das kann ja heiter werden.

Copyright © Mindener Tageblatt 2008 Dokument erstellt am 11.11.2008 um 02:25:02 Uhr Erscheinungsdatum 11.11.2008 | Ausgabe: MT

[Zurück zur Homepage](#)